

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 56.

Mittwoch 21. Juli

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

W i l d b e r g.

Aus der Gantmasse des Joh. Georg Brehm, Hafners kommen dessen halbes Haus sammt Scheuer, ein Hafnerbrennofen und 6 Brit. Aker am

Samstag den 14. August.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Wildberg wiederholt in öffentlichem Aufstreich.

Den 14. Juli 1852.

K. Amtsnotariat.

Mayer.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

(Holz-Verkauf).

Unter den bekantnten Bedingungen kommen zum Verkauf am Dienstag den 27. Juli: im Staatswald Gemeindegberg:

25. Stück eichen Stammholz;
5 1/2 Klafter eichene Scheiter,
4 1/2 Klafter dto. Prügel und
375 Stück dto. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Sälag.

Den 16. Juli 1852.

K. Forstamt.

Alber.

C a l w.

(Straßensperre).

Die Nagoldthalstraße zwischen Waldeck und Wildberg, Holzbronner und Waldecker Markung kann bis auf Weiteres mit schwereren Fuhrwerken nicht befahren werden, sondern haben diesen Weg über Stammheim und Gütlingen einzuschlagen.

Den 17. Juli 1852.

K. Oberamt.

Fromm.

C a l w.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche aus früherer und neuerer Zeit, an den kürzlich verstorbenen Mesner, Christian Friedrich Wagner dahier, über welchen im Jahr 1834. das Gantverfahren ergienig, sind

Samstag d. 31. Juli 1852

Morgens 8 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle durch die Original-Urkunden zu erweisen widrigenfalls sie bei der Auseinanderetzung dieser Verlassenschafts- und Schuldsache, unberücksichtigt bleiben müßten. Dabei wird bemerkt, daß schon die bevorzugten Mutterguts-Ansprüche der Kinder des Verstorbenen die Masse weit übersteigen.

Den 15. Juli 1852.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

D s t e l s h e i m.

(Gläubigeraufruf).

Nachdem der Maurer Jakob Kircher dahier seine Liegenschaft verkauft hat, werden zum Zweck der Verweisung seiner Schulden und der gemeinderäthlichen Auseinanderetzung seines Schuldenwesens, seine Gläubiger aufgerufen, ihre Forderungen am

Freitag d. 6. August 1852

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Ostelsheim durch die Original-Urkunden geltend zu machen, und den Verhandlungen in der Sache anzuwohnen, widrigenfalls sie bei der Ordnung dieser Schuldsache unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 8. Juli 1852.

K. Gerichtsnotariat.

Calw.

Magenau.

Gemeinderath

Calw.

Ostelsheim.

Borstand
Hofmair.

C a l w.

(Fahrniß-Verkauf).

Aus der Verlassenschafts Masse des unlängst dahier verstorbenen Christian Friedrich Wagner, Mesner, kommt am Donnerstag den 22. Juli

Morgens 8 Uhr.

die vorhandene sämtliche Fahrniß, bestehend, aus Bücher, Wammskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, und allerlei Hausrath zum Verkauf gegen gleich baare Bezahlung wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verkauf in der Wohnung des Verstorbenen stattfindet.

Den 15. Juli 1852.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

C a l w.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Verlassenschafts Masse des verstorbenen Georg Jakob Kant, Tuchmachers dahier, kommt am

Mittwoch den 28. Juli

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum erstenmal in öffentlichem Aufstreich:

Gebäude:

Die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung in der Bischofsstraße Nr. 491, mit überbautem Keller hinter dem Hause.

Garten.

3 1/2 B. 11 1/2 Rth. Burzgarten im obern Eselspfad oder Kapellenberg.

Den 20. Juli 1852.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

C a l w.

(Fahrniß-Auktion).

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Georg Jakob Rant, Tuchmachers werden am

Montag den 26. Juli

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Den 20. Juli 1852.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Forstamt Altenstaig.

(Verbot des FlossEinbindens).

Nachdem vermög der in dem Staats-Anzeiger vom 3. d. M. Nr. 155 erschienenen Bekanntmachung wegen Wiederherstellung der Flossgasse zu Bissingen die Ezuz während des Monats August für die Flößerei gesperrt ist, so wird mit der in der Bekanntmachung vom 27. März 1850 in No. 26 dieses Blattes enthaltenen Ausnahme für den erwähnten Zeitraum jedes FlossEinbindens auf der Ezuz und Nagold sammt ihren Seitenbächen im hiesigen Bezirke hiedurch bei Strafe verboten.

Den 14. Juni 1852.

K. Forstamt.

Grüninger.

Revier Naislach.

(Verkauf der auf dem Forstlich besündlichen Gebäulichkeiten).

Höherem Auftrag zufolge sucht der Unterzeichnete am

Donnerstag den 22. Juli

Morgens 8 Uhr

1) das auf dem Forstlich stehende mit Mauerriegeln, Fenstern und Thüre versehene und mit einem Blattendach bedeckte Häuschen, welches noch in gutem baulichem Zustand ist, sowie

2) die ebenfalls auf dem Forstlich stehende etwas ältere, ziemlich große Bretterhütte

im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, zu welchem Zweck die Zusammenkunft zu gesagter Zeit auf dem Forstlich stattfindet, was die Ortsvorstände bekannt machen lassen wollen.

Zur Aufschließung und Vorzeigung

der Gebäulichkeiten ist der K. Waldschütz Erlenmaier in Würzbach beauftragt.

Den 13. Juli 1852.

K. Revierförster.

Schlaiß.

Oberkollbach.

Gerichtsbezirks Calw.

(Gläubigeraufruf).

Die unterzeichneten Stellen, mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der wül. Katharina, geb. Pfeiffle, gew. Wittwe des Jaf. Wechselberger, Maurers von da oberamtsgerichtlich beauftragt, fordern sämtliche Gläubiger derselben hiemit auf, ihre Forderungen am

Freitag den 13. Aug.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathszimmer in Oberkollbach unter Vorlegung der erforderlichen Beweismittel zu liquidiren und sich über die MasseVeränderung zu erklären.

An diesem Tag nicht zur Anmeldung kommenden Ansprüche werden später nicht mehr berücksichtigt, und wird von bekannten, aber nicht persönlich erscheinenden Gläubigern angenommen, sie treten den Beschlüssen der anwesenden bei.

Den 12. Juli 1852.

K. Amtsnotariat Liebenzell

und

Gemeinderath Oberkollbach.

vat. NotariatsAssistent.

R 3 hm.

Calw.

(Versicherung des beweglichen Vermögens betreffend).

Nachdem durch die Ministerial-Versfügung vom 28. Mai d. J. nur folgende Versicherungsanstalten in Württemberg anerkannt sind, bei welchen Versicherungsverträge abgeschlossen werden dürfen, und zwar:

- 1) die württembergische FeuerVersicherungsgesellschaft zu Stuttgart;
- 2) die FeuerVersicherungsbank für Deutschland zu Gotha;
- 3) die Akener und Münchener FeuerVersicherungsgesellschaft;
- 4) die vaterländische FeuerVersicherungsgesellschaft zu Elberfeld;
- 5) der deutsche Rhönir. zu Frank-

furt a. M.

6) die königliche FeuerVersicherungsgesellschaft;

so wird dieß zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht, mit dem Bemerkten, daß Jeder, welcher bei einer von der Staatsregierung nicht anerkannten Anstalt oder ohne Vermittlung eines der inländischen HauptAgenten bewegliches Eigenthum versichert, oder bei einer wesentlichen Verminderung in dem ordentlichen Bestand desselben nicht eine neue obrigkeitliche Urkunde nachsucht mit einer Strafe bis zu 75fl. belegt werden kann.

Die Theilnehmer an einer FeuerVersicherungsanstalt sind verpflichtet, die geschehene Versicherung durch Ausschlag der gesetzlich vorgeschriebenen Etikette der betreffenden Versicherungsanstalt an den Gebäuden fundbar zu machen. Eine Unterlassung hat Strafe zur Folge. Die Versicherungsetiketten können von dem betreffenden Agenten bezogen werden.

Den 16. Juni 1852.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Zavelstein.

Mit Bedauern haben wir es erfahren, daß die verehrten Badgäste, sowie die Besucher von Calw, welche hieher kommen, von hiesigen Bettlern, besonders Sonntags, sehr belästigt werden. Wir werden uns Mühe geben diesen Unfug abzustellen, und bitten daher die Besucher von Zavelstein keinem, der sie anbettelt, etwas zu geben. Da jedoch der hiesige Ort viele Arme zählt, welche zu erhalten der Gemeinde schwer wird, so erlauben wir uns eine Olyferbüchse im Gasthof zum Lamm dahier aufzustellen, und die, welche zum Geben bereit sind, zu bitten, hier hinein ihre Gaben zu legen, welche wir für die Bedürftigsten aufs Beste verwenden werden. Den 14. Juli 1852.

Gemeinsch. Amt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ein Mädchen, welches gut nähen

und stricken kann findet einen Platz; wo? sagt

Fried. Wöchele,
Nothgerber.

Calw.

Mein Logis im Zwinger ist sogleich oder bis Martini zu vermietthen
Martin Schäfer.

Calw.

Guter Erntewein der Eimer zu 22 fl. ist zu erfragen bei
Küfer Schwarz.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist ein Logis zu vermietthen, solches besteht in Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Holz.

Martin Reuthlinger
Bäcker.

Simrozhheim.

(Bitte um Unterstützung).

Am 25. Juni ist das Haus des Zainenmachers Johannes Plomm abgebrannt. Das Weib und die 3 Kinder (2 Söhne von 2 und 15 Jahren, 1 Tochter von 8 Jahren) haben fast alle ihre Kleider in den Flammen verloren. Der Verlust an Kleidern, Bett u. s. w. beträgt 50 fl. — Die Verunglückten sind sehr arm und fleißig. Gaben der Unterstützung mögen entweder unmittelbar an dieselben gesendet werden oder an

Pfarrer Schlipf.

Weil die Stadt.

Bei Unterzeichnetem sind noch 200 Eimer Wein feil, namentlich 1848r und 49r, welche ich von 20 bis 40 fl. auch Jmiweise abgebe. Sämmtliche Weine sind vorzüglich gut und rein gehalten.

David Zeile
zur Kanne.

Calw.

Es wünscht Jemand mit einer Gesellschaft den Schwäbischen Merkur zu lesen. Näheres bei Ausgeber dieß.

Calw.

Ein Schuhmachermeister in einem Landstädtchen, welcher sein Handwerk

gut treibt, nimmt einen guterzogenen Jungen gegen billiges Lehrgeld in die Lehre. Wozu sagt Ausgeber dieß.

Teinach.

Auf mehrseitige Anfrage zeige ich hiemit an, daß am Sonntag den 25. Juli als an dem auf diesen Tag fallenden Jacobi-Feiertag, die Table d'hote wie gewöhnlich um 1 Uhr stattfindet, sowie nach demselben Ball für Honorationen. Das Volksfest, mit Wettrennen, Hahnentanz u. d. gegen wird Montag den 26. Juli abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Firnhaber,
K. Badpächter.

Calw.

Fliegenwasser ist zu haben bei Raschold Wittwe in der Badgasse.

Calw.

Am letzten Donnerstag den 15. d. M. gieng auf der Straße von Stammheim nach Calw oder in der Stadt selbst eine silberne Uhr verloren, der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung, der Redaktion zu übergeben

Calw.

Meine Werkstätte welche sich auch für einen Feuer-Arbeiter eignet ist sogleich zu vermietthen
Nothgerber Raschold, Wittwe.

Zwernberg.

Am nächsten Sonntag, den 25 Juli Nachmittags 1 Uhr Missionsfest in der Kirche dahier.

Teinach.

(Hausverkauf.)

Aus der Verlassenschaft des Küfer Dittus dahier, kommt am
Mittwoch den 28 Juli
Nachmittags 2 Uhr

dessen großes, schönes zweistöckiges Wohnhaus mit zwei guten gewölbten Kellern und einem Gärtchen bei dem Haus an den Meistbietenden im Gasthof zum Hirsch dahier wiederholt in den öffentlichen Ausruf, wozu Liebhaber, hier unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Bemerkt wird daß das Haus zwei

Wohnungen hat, im Jahr 1829 neu erbaut wurde, 2500 fl. kostete und nun um 520 fl. angekauft ist.

Den 20. Juli 1852.

Aus Auftrag.
Gemeindepfleger Chniff.

Calw.

Zwischen Hirsau und der Bleiche sind 2 Ballen Tuch gefunden worden. Der Eigenthümer melde sich bei der Redaktion dieses Blattes.

Calw.

Der StaatsAnzeiger No. 166 enthält unter der von dem K. Ministerium des Innern verfügten öffentlichen Belobung der Personen, welche sich bei dem im Monat Mai zur Anzeige gekommenen Brandfällen durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet haben für den Brandfall in Teinach am 13. Mai, belobt:

den Zimmermeister Hensler von Altenstaig und den Zimmermeister Lorch, Zimmergesellen Widmann, Werkmeister Werner d. J. und den Emil Georgii von Calw.

Die Association der Schuster in Delitzsch in Sachsen für Anschaffung des Rohmaterials.

Von Th. Beger, Handwerkerlehrer.

Schon in meinem Schriftchen „der Handwerker“ habe ich über die Association der Gewerbetreibenden abgehandelt, kann aber nicht umhin, die Vereinigung der Schuster in Delitzsch in Sachsen dem gewerbetreibenden Publikum vor Augen zu führen, welche sich vorerst auf Anschaffung des zum Gewerbe nöthigen Rohmaterials associirt haben. Bei diesem Gewerbe, wie bei noch vielen Anderen gibt es Unbemittelte, welche oft nicht im Stande sind, sich ihr Material in größeren Quantitäten anzuschaffen, und daher den Zwischenhändlern, ihren wohlhabenderen Gewerbsgenossen in die Hände fallen; von denen sie gezwungen sind, ihr Bedürfnis zu den einzelnen Bestellungen mit einem Aufschlage von 50

— 60, oft 100 Prozent zu entnehmen, so daß dieser Mehraufwand für das Material nicht selten den größten Theil des Arbeitslohns verschlingt.

Am Ende Dezember 1849 vereinigten sich 57 Schuhmacher in Delitzsch zur Anschaffung des Rohmaterials. Als Einlage wurden von jedem Mitgliede nur zwei Thaler (fl. 3, 30.) in die Kasse geschossen und der ganze übrige Fonds durch Darlehen gegen solidarischer Haftung sämtlicher Mitglieder beschafft.

Zum ersten Einkaufe auf der letzten Neujahrsmesse in Leipzig wurden schließ- lich der erwähnten Einlagen Neuhun- dertsechzig Thaler (1680 fl.) aufge- bracht, welche Summe den Betriebs- fonds für die Rechnungsperiode (26 Dez. 1849 bis 5 April 1850,) bil- dete, es mußte aber später noch für dreihundert Thaler Material von Zwi- schenhändlern nachgekauft werden. Zur Deckung der Kapitalzinsen, der Verwal- tungskosten und Bildung eines Reserve- fonds wurden die Associationen- verträge mit einem Aufschlage von acht Procent über den Einkaufspreis an die Mitglieder im Einzelnen, jedoch nur gegen baare Bezahlung verkauft. Den Vortheil, welcher denselben dadurch erwuchs, daß sie auch die kleinsten Quantitäten zu dem Einkaufspreis im Großen und Ganzen, der durch die ge- ringen Procente kaum erhöht wurde, erhalten konnten, war für den Anfang doch so bedeutend, daß ein einziges Paar Stiefelsohlen um 1½ — 2 Silbergrößen (8½ Kreuzer) geringer zu stehen kam, als beim Ankauf einzelner Häute oder gar nur von Theilen derselben.

Zu dem Aufschlage der acht Prozen- te wurde die Miete des Verkaufs- und Aufbewahrungsorts bezahlt, so wie der Kassier mit 2 Procenten und der Controleur mit einem Procent bedacht; demnach verbleiben in der Association- kasse jedesmal volle fünf Procente. Da nun das Betriebskapital im Laufe eines Jahres mindestens dreimal um- gesetzt wird, macht dieß 15 Procent alljährlich, wovon nur 5 Procent Zin- sen der aufgenommenen Darlehen und einige andere kleine Kosten abgehen, so daß der jährliche Reingewinn der Associationskasse mindestens acht Pro-

zent des Betriebskapitals erreicht. Dieses Resultat ist deshalb ein gewis- ses, weil der Absatz der Lagerbestände vollkommen gesichert ist, ein Kredit aber nicht gegeben, vielmehr alles baar bezahlt wird. Die erste Rechnungsper- iode, trotz der nichtgünstigen Umstände bei Beginn des Geschäfts, trotz dem, daß beim Einkaufe noch manche Er- sparungen gemacht werden mußten, auf ein bloßes Vierteljahr, bei 960 Thaler Betriebskapital, brachte einen Ueberschuß von 68 Thaler (119 fl.) von welchen 13 Thaler zur blei- benden Einrichtung des Lokals, Ankauf nöthiger Verkaufsutensilien, Anlegung der Geschäftsbücher verwendet, 55 Tha- ler aber zum Reservefonds geschossen sind. Dieser günstige Erfolg hatte natü- rlich die Vermehrung des Kredi- ts zur Folge und setzte die Associa- tion durch Anerbieten von Kapitalien in Stand, in letzter Ostermesse in Leip- zig, die Summe von 2300 Thalern (4025 fl.) anlegen zu können, wodurch bei weitem vortheilhaftere Preise, als beim ersten Einkaufe erzielt wurden. Werden die Associationen-Geschäfte mit derselben Umsicht wie bisher fortgef. hrt, so kann es nicht fehlen, daß am Ende des Jahres, bei dem vermehrten Ab- sätze und Betriebskapitale ein Reinge- winn von 200 — 300 Thalern erreicht wird. — Die Tischler haben sich dor- ten nach gleichen Grundsätzen associrt. — Warum sollte bei uns nicht unter Schuhmachern, Tuchmachern, Schrei- nern, Buchbindern, Schmiden, Ecklof- fern, Glasern, Drechslern, Spenglern u. s. w. eine Anzahl Männer zu finden sein, welche sich zur Anschaffung des Rohmaterials auf oben angegebene Weise einigten? Der Capitalist und der Fabrikant würden einem solchen Verein eher Credit schenken, als dem einzelnen Käufer, weil alle Theilhaber solidarisch denselben für die Zahlung haften. Es ist leider nur zu wahr, daß die Mehr- zahl unserer Gewerbetreibenden meistens aus Gründen der Unwissenheit im Rech- nungswesen, aus Engherzigkeit, oft aus falscher Scham, im Alter noch etwas erlernen zu müssen, aus Mißtrauen, aus Gleichgültigkeit, aus übertriebenem Eiz- gendünkel, der alles Neue, Nützliche über Bord wirft, was über den Ha- theil hinausgeht ungern anschließt, man

läßt sich durch einige, mißlungene Ver- suche abschrecken, oder besser, man ist das alte Leben, den alten Schlendrian sehr gewöhnt und will und mag von nichts Besserem wissen.

Vermischtes.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M., brach in Ebhausen bei Na- gold Feuer aus. Mehrere Häuser, worunter die „Krone,“ wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden soll, da die Verunglückten nicht versich- tert waren, theilweise bedeutend sein.

Das Berliner Publikum belustigt sich jetzt an einigen merkwürdigen na- turhistorischen Erscheinungen. Es sind dieß einige Personen, die mit ganz grünen oder blauen Haaren umherge- hen. Die Unglücklichen sind durch die leidige Eitelkeit geklendet worden, ihr röthliches oder graues Haar mit einer angepriesenen Tinktur zu färben, und dabei an eines jener metallischen Mit- tel gerathen, welche höchst gefährlich sind, und durch äußere Einflüsse leicht zersetzt werden. Das Haar kahl ab- zurasiren wagt Maucher nicht, und so muß die bestrafte Eitelkeit denn einige Zeit mit der absonderlichen Farbe um- her wandern, bis Zeit und Wetter dieselbe verschwinden machen.

Frankfurter Kurs

vom 19. Juli

Goldmünzen:

Pistolen	9 fl. 46 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 58 fr.
Holl. 10 Guldenstücke	9 fl. 56 fr.
Dufaten	5 fl. 37 fr.
Zwanzig Frankenstücke	9 fl. 34 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 59 fr.

G a l w.

Wassermühle an der Schwimmsch-
le 15°.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-
druckerei in Calw.